

Lehrplan für die
Primarschule

Bibelkunde

Kanton Freiburg

Der vorliegende Lehrplan Bibel wurde 2001 von der Fachgruppe Bibel unter der Leitung von Sabine Kutzelmann und Filippo Niederer erarbeitet und 2001 von der EKSD Freiburg genehmigt.

1. Zweck – Grundlage - Lehrmittel

Zweck

Dieser Lehrplan ist Richtlinie für das Fach Bibelkunde. Er soll den Lehrpersonen Orientierung und Praxisimpulse geben. Es handelt sich um eine Überarbeitung des Lehrplans 1987. Sie trägt der seither eingetretenen Entwicklungen Rechnung:

- Die weltanschauliche Landschaft in der Gesellschaft hat sich verändert.
- In vielen Klassen gibt es Schülerinnen und Schüler aus anderen Kulturen und Religionen.
- Die Bibeltheologie und -didaktik haben zu neuen Erkenntnissen geführt (z.B. Entdeckung der Frauen in der Bibel, sozialer Kontext, Anwendung neuer Lernformen).

Grundlagen

Der Lehrplan nimmt Bezug auf:

- Das Schulgesetz des Kt. Freiburg von 1985 (SchG).
- Die Leitideen für den Kindergarten, die Primar- und Orientierungsschule Deutschfreiburgs vom 5. Juli 1996.

Lehrmittel

Der Lehrplan ist auf folgendes Lehrmittel abgestimmt:

- **Gott hat viele Gesichter**, Lehrerkommentar für das Fach Biblische Geschichte auf der Unterstufe (Interkant. Lehrmittelzentrale / Lehrmittelverlag des Kt. Zürich).
Verbindlich: Band 1: Altes und Neues Testament, 3. Ausgabe 1997, ISBN 3-906719-36-7.
Ergänzend: Band 2: Judentum – Islam – Religiöse Phänomene und Symbole: Geburtslegenden grosser Propheten, Symbole – Lebensbilder, 1997, ISBN 3-906718-04-2.
- **Gott hat viele Namen**, Lehrerkommentar für das Fach Biblische Geschichte auf der Mittelstufe (Interkant. Lehrmittelzentrale / Lehrmittelverlag des Kt. Zürich)
Verbindlich: Band 1: Altes und Neues Testament, 1997, ISBN 3-906718-04-2.
Ergänzend: Band 2: Die vielen Religionen und der eine Gott: Menschen feiern... – Religiöse Phänomene und Symbole: Geschichten aus der Kindheit Jesu – Zahlen und Elemente, 1997, ISBN 3-906719-36-7.

2. Stellung und Bedeutung des Faches

2.1 Das Fach Bibelkunde im Kt. Freiburg

Partnerschaft

Das Fach Bibelkunde wird von drei Partnern getragen: der Schule und den beiden öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen. Sie nehmen damit gemeinsam Verantwortung für die weltanschauliche Bildung wahr.

Der Staat ist grundsätzlich religiös neutral und garantiert die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Deshalb zieht er im Bereich der öffentlichen Schule die Mitarbeit und Fachkompetenz der anerkannten Religionsgemeinschaften bei.

Ordentliches Fach

Die Schüler / Schülerinnen haben in ihrer Klasse eine Lektion Bibelkunde pro Woche, in der Regel durch die Klassen-Lehrperson erteilt. Für die Schülerinnen und Schüler gehört Bibelkunde zur obligatorischen Stundenzahl.

“Die Eltern können ohne Angabe von Gründen schriftlich erklären, dass ihre Kinder den Religionsunterricht und den Bibelunterricht nicht besuchen.“ (Art. 27, Abs. 3 SchG) Diese Erklärung ist an den Primarschulinspektor oder an den Schuldirektor der Orientierungsschule zu richten. (Art. 38 AusfRegl zum SchG, 16. Dez. 1986)

Ökumene

Bibelkunde wird bekenntnismässig neutral erteilt. In diesem Fach entdecken die Schülerinnen und Schüler die Grundlage aller christlichen Kirchen und ein prägendes Element der westlichen Kultur.

Lehrplan

Der Bibelkunde-Lehrplan wird von Vertretern aus Schule und Kirche gemeinsam erarbeitet und vom ED nach Rücksprache mit den Kirchenleitungen herausgegeben.

Lehrmittel

Die Lehrmittel werden in Zusammenarbeit ausgewählt und durch die Schule finanziert.

Aufsicht, Salär, Fortbildung

Diese sind Sache der Schulinstanzen. Fortbildungsveranstaltungen werden in Kooperation vorbereitet und regelmässig angeboten.

2.2 Bildungsziele der Bibelkunde

Menschen-Bildung

Bibelkunde ist ein Bestandteil des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule. In der Schule erwirbt der heranwachsende Mensch Orientierungen und Fertigkeiten, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dieses steht in Wechselwirkung mit der religiös-weltanschaulichen Dimension im Leben des Menschen. Schülerinnen und Schüler kommen in Berührung mit der kulturellen Tradition ihres nahen Umfelds und damit mit der Religion, welche sie prägt. Hierzulande ist es die christliche Religion mit ihren Kirchen und Konfessionen. Ihre Grund-Urkunde bildet die Bibel aus Altem und Neuem Testament.

Bibelkunde führt die Schülerinnen und Schüler an diese Dimension heran. Darin berührt sie sich mit dem konfessionell-kirchlichen Religionsunterricht. Als Fach der öffentlichen Schule hat sie aber einen eigenen Schwerpunkt (s.u. 2.5).

Auch die Bibelkunde ist Teil des Kernstücks aller Menschen-Bildung: Menschen zum eigenverantwortlichen, bewussten, vertrauens- und rücksichtsvollen Leben zu verhelfen.

Kulturwirkungen der Bibel

Die abendländische Kultur, Kunst und Wissenschaft wären ohne die Wirkungsgeschichte des biblischen Glaubens nicht denkbar. So versteht es sich von selbst, dass Bibelkunde zum Bildungsauftrag der Schule gehört.

Die Bibel ist für unsere Kultur das bedeutendste Buch, da ihre Kulturwirkung nicht hoch genug einzuschätzen ist, z.B. für die:

- Lebenswelt (Kalender, Wochenstruktur, Brauchtum, Feste)
- Sprache und Literatur (Sprichwörter, Redewendungen, Bibelübersetzung, Weltliteratur, literarische Darstellung von Wirklichkeit, mehrdimensionales Deuten von Texten)
- bildende Kunst und Architektur (Malerei, Bildhauerei, Kirchenbau)
- Musik (Kirchenlied, Gregorianik, Weihnachts- und Passionsmusik etc.)
- Geschichte (exemplarische, bibelorientierte Gestalten, Kirchengeschichte, Mönchtum und Klöster, biblisch-religiös motivierte Aufbruchsbewegungen, Geschichtsauffassungen)
- Grundkategorien (Würde der Kreatur, Personenverständnis, Menschenrechte, Machtkritik)

Doppeldeutige Wirkungsgeschichte

Aus der Wirkungsgeschichte der Bibel sind die Schatten nicht zu tilgen: Die Bibel wurde missverstanden und missbraucht zur Legitimation von Herrschaft, Gewalt, Rassendünkel und Unterdrückung. Ein sachgemässer Umgang mit der Bibel, wie ihn das Fach Bibelkunde einübt, kann einen solchen destruktiven Bibelgebrauch vermeiden helfen.

Die Bibel - vom kulturbestimmenden zum vergessenen Buch

Diese Situation ist das paradoxe Ergebnis der Geschichte des Christentums. Im Altertum wurde die griechisch-römische Kultur mit der Bibel verschmolzen. Diese spannungsreiche Synthese bestimmte rund tausend Jahre lang die europäische Geschichte. Von der Renaissance (15. Jahrhundert) an erkannten die Menschen sich vermehrt in den vorchristlich-antiken Bildern wieder. Die Frage, wie zentral die Bibel als Glaubensgrundlage sei, trennte die Christenheit in Reformation und katholischer Reform (16. Jahrhundert). Die Christenheit war zerstritten, ihr Glaube bildete kein vereinigendes Band der Gesellschaft mehr. Man suchte Lösungen, ja Erlösung durch Vernunft und Fortschritt. Die Aufklärung befreite durch selbständigen Vernunftgebrauch. Das konnte sich auch als Kritik an der Religion auswirken. Dadurch wurde die Welt radikal entzaubert und die Menschen verunsichert. In diese Bedürfnislücken der Moderne konnten z. T. irrationale Gegenströmungen (Fundamentalismus, Sekten, Esoterik) eindringen. In dieser langen Geschichte ist die Bibel einerseits zum vergessenen, unbekanntem Buch, andererseits zur Zielscheibe der Kritik geworden.

Offene Gesellschaft

Wir leben nicht mehr in einer geschlossenen Gesellschaft. Die Menschen bauen ihre Werthaltungen, ihre Weltsicht und ihre Gottesbilder nicht mehr ausschliesslich auf christlich-biblich geprägten Grundsätzen auf. Gerade hier nehmen sie ihre persönliche Freiheit wahr.

Zudem leben wir in einer Zeit der weltweiten Kulturbeggnung und der multikulturellen Gesellschaft. Wir erfahren täglich, dass Gott für verschiedene Menschen ein unterschiedliches Gesicht hat (Vgl. auch den Titel des Lehrmittels "Gott hat viele Gesichter").

Die Volksschule muss dieser veränderten Situation Rechnung tragen. Das Ziel besteht darin, aufmerksam hinzusehen und hinzuhören auf die religiöse Tiefendimension, die aus unseren eigenen Erfahrungen spricht. Das führt zu Behutsamkeit, Offenheit, zu Verständnis und zu Achtung gegenüber anderen religiösen Anschauungen und Haltungen der Menschen.

2.3 Lernchancen der Bibelkunde

Modelle des Lebens

Biblische Gestalten zeigen grosse Bilder eines gelingenden Lebens. Oft sind es Gegen-Bilder zu den "normalen" Leitbildern. Die Bibel zeichnet diese "idealen" Menschen realistisch mit ihren Licht- und Schattenseiten, im Glück und im Scheitern, im Erfolg und im Leiden. Die Schülerinnen und Schüler können sich über sie in fremde Schicksale einfühlen, nach dem wirklich Lebenswichtigen fragen, sich zu mitmenschlichem Verhalten ermutigen lassen und für ihr eigenes Leben Hoffnung und Halt gewinnen.

Entdeckung von Hoffnung

Die Schule will die Kinder befähigen, selbständig tragfähige Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Kaum woanders als in der Bibel wird der Weg der Hoffnung gezeigt - elementar und doch nicht naiv-kurzichtig, persönlich und zugleich öffentlich, tröstlich und gerade dadurch zum Handeln aktivierend.

Beziehungen und Werte

Die biblischen Personen führen den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vor Augen, wie Menschen Entscheidungen fällen, ihre Rolle suchen und wie sich ihre Werthaltungen bewähren. Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich über eigene Einstellungen und Entscheidungen Klarheit zu verschaffen. Im Licht der biblischen Szenen können sie die eigenen Beziehungen und Entscheidungen anders sehen und gestalten.

Sprache für das Geheimnisvolle

"Die Schule ist Raum für Ruhe und Stille, für Besinnlichkeit." (Leitideen Schulen 1997) Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Bibel einen reichhaltigen Schatz an Ausdrucksformen für das Geheimnisvolle kennen. Sie begegnen einer Sprache für tiefere, hintergründige Erfahrungen, aber ebenso dem ehrfürchtigen Verstummen dort, wo die Sprache versagt.

Urkunde des Glaubens

Die Bibel ist für verschiedene Religionsgemeinschaften die Heilige Schrift. Das heisst, sie ist Quelle eines Angeredet-Werdens durch das Wort von Gott. Für Juden ist es die hebräische Bibel; für Christen die Bibel aus diesem Alten (=Ersten) Testament und dem Neuen Testament. Der Islam sieht in den biblischen Sendboten Vorläufer des Propheten Muhammad und seiner Offenbarung (Koran).

Die Bibel dokumentiert die Botschaft, wie Gott seiner Schöpfung durch alle Entfremdung hindurch rettend die Treue hält und die Menschen wieder ins Vertrauen zieht.

Diese Dimension übersteigt die Zuständigkeit der öffentlichen Schule. Das Fach Bibelkunde kann jedoch die Schülerinnen und Schüler behutsam mit dieser Wertschätzung der Heiligen Schrift bekannt machen.

Verwurzelung und Begegnung mit Fremdem

Die Bibel ist ein schöpferisches Potenzial unserer Kultur. Die Schülerinnen und Schüler werden über sie in unseren kulturellen Lebens- und Ausdrucksformen verwurzelt. So können sie offen und tolerant den Glaubens- und Lebensformen von Menschen aus anderen Kulturen und Religionen begegnen. Die Kinder haben ein Anrecht auf diese Lernchancen.

2.4 Erwartungen

Eltern

Eltern haben die verschiedensten Erwartungen an die Erziehung ihrer Kinder allgemein und die religiöse Erziehung im Besonderen. Viele haben ihr Kind taufen lassen und damit die Verantwortung für die religiöse Erziehung übernommen. Diese erwarten nun von der Schule und den Kirchen Begleitung und Unterstützung in der Erfüllung ihrer Aufgabe. Andere wiederum haben keine Erwartung an die Schule hinsichtlich der religiösen Erziehung oder lehnen sie sogar ab. Die Lehrperson, die das Fach Bibelkunde unterrichtet, sollte diesen verschiedenen Erwartungen Rechnung tragen.

Christliche Konfessionen und Ökumene

Auch im Kanton Freiburg haben sich die konfessionellen Milieus gelockert und durchmischt. In der Schule sind Kinder verschiedener christlicher Glaubensbekenntnisse und weltanschaulicher Herkunft beisammen. In der Bibelkunde entdecken sie die alle Christen verbindende Glaubensgrundlage. Sie erleben Ökumene im Kleinen und werden dadurch zur weltweiten Gemeinschaft ermutigt.

Andere Kulturen und Religionen

In den meisten Klassen sind auch Schülerinnen und Schüler aus einer anderen Kultur und Religion. Sie haben für kürzere oder längere Dauer zwei "Zuhause" - ihre Herkunftskultur und die Schweiz mit ihren Traditionen. In Bibelkunde lernen sie eine der Quellen unserer Überlieferung kennen und bekommen damit eine Orientierung für das Leben bei uns.

Gleichzeitig kann der Unterricht ein "Fenster" öffnen und Beispiele von Brauchtum oder Religion dieser Kinder vorstellen. Die Schülerinnen und Schüler erleben so, dass sie miteinander zur grossen Geschichte von Gott mit allen Menschen gehören. (s. u. 3.4)

2.5 Zuständigkeiten und Zusammenarbeit

Bibelkunde steht im Schnittbereich von Familie, Schulleben und Kirchen.

Familie

Die weltanschaulich-religiöse Erziehung ist Sache der Eltern und wird verschieden wahrgenommen. Die Bibelkunde respektiert diese Verantwortlichkeit und diese Vorgaben.

Schule

Bibelkunde ist als Bestandteil des ganzen Schullalltags zu sehen. Impulse aus diesem Fach können das Leben in der Schule durchdringen. Umgekehrt macht erst die Qualität des Schulklimas den Unterricht in Bibelkunde glaubhaft.

Kirchen

Parallel zur familiären Erziehung und zur Bibelkunde fördern die Kirchen die Kinder durch ihre Angebote, z.B.:

- konfessionell-kirchlicher Religionsunterricht (in oder ausserhalb der Schule)
- Kinder- und Jugendgottesdienste
- Jugendarbeit

Verhältnis von Bibelkunde und konfessionell-kirchlichem Religionsunterricht

Die Bibelkunde der Schule und der kirchlich-konfessionelle Unterricht nehmen beide auf die Bibel Bezug, aber je unter besonderem Blickwinkel. Die beiden Fächer verfolgen damit unterschiedliche Unterrichtsziele, sind aber eng aufeinander bezogen (vgl. 3.3):

Bibel-Schwerpunkte in...	
Bibelkunde	kirchlicher Religionsunterricht
<ul style="list-style-type: none">• sachliche Information über Bibel: Umwelt, Sprachformen, Buchwerdung, Hauptinhalte, Wirkungsgeschichte• Arbeiten am Bibeltext als Zeugnis allgemein-menschlich-religiöser Lebens-, Welt- und Selbsterfahrung• existenzielle ethisch-weltanschauliche Auseinandersetzung	<ul style="list-style-type: none">• Anspruch der Bibel als Dokument des Glaubens, Wort Gottes• bekennnishafter Ausdruck der Glaubenshaltung (Feiern, Gottesdienst, Gemeinschaft, Kirche)• persönliche Gottes- und Jesusbeziehung

Absprachen

Im Interesse der Schülerinnen und Schüler sind, wo immer möglich, Kontakt, Absprachen und Zusammenarbeit der verschiedenen Erziehungsverantwortlichen (Eltern, Lehrperson, Katchetinnen und Katecheten) zu pflegen.

2.6 Die Lehrperson

Der Lehrauftrag für Bibelkunde wirft die Frage auf: Welche Voraussetzungen sind nötig, damit ihn jemand mit gutem Gewissen erteilen kann?

Unbefangenheit und Sachinteresse

Bei einigen Lehrpersonen ist das Verhältnis zur Bibel durch frühere oder aktuelle Erlebnisse mit Religion und Kirche belastet oder blockiert. Eine emotionale Aufarbeitung kann hier zu einer neuen Unbefangenheit und zum Interesse am Gegenstand verhelfen. Von der Lehrperson ist zu erwarten, dass sie ihr Sachinteresse, wie bei anderen Unterrichtsgegenständen, auch der Bibel entgegenbringt.

Glauben an die Bibel?

Vielen Lehrpersonen ist der Zugang zur Bibel durch Erwartungen verstellt, wie z.B., dass gewisse Angaben der Bibel (z.B. die Erde als Scheibe, Anhalten der Sonne durch Josua) wortwörtlich "fürwahrgehalten" werden sollten.

Solche Ansichten werden aber der Eigenart der Bibel nicht gerecht. Sie ist keine Sammlung von faktenähnlichen Behauptungen. Eine solche Auffassung verflacht auch das Verständnis von Glaube. Unter Glaube ist eine positive Grundhaltung, ein Zutrauen oder ein interessiertes Verhältnis zu verstehen. Dieses Verhältnis kann sich mit einer verstandesmäßig-kritischen Auseinandersetzung mit der Bibel vertragen, ja sogar vertiefen.

Glaubens- und Gewissensfreiheit

Eine Lehrperson kann dieses Grundrecht nach Art. 15 BV in Anspruch nehmen, wenn sie aufgrund persönlicher Gewissensmotive oder Überzeugung es nicht verantworten kann, Bibelkunde zu erteilen. In diesem Fall ist eine Lösung zu suchen, damit die Schülerinnen und Schüler zu ihrem Recht kommen. Eine bewährte Möglichkeit ist, einen Fächerabtausch mit Kolleginnen und Kollegen zu organisieren.

Der Bibelkunde folgen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher kirchlicher oder religiöser Zugehörigkeit. Er stellt an die Lehrperson hohe Ansprüche, um der Glaubens- und Gewissensfreiheit von Kindern und Eltern gerecht zu werden. Die Lehrperson wird aufgrund ihres Berufsethos Menschen - auch Kinder - mit einem andern, vielleicht wortwörtlichen Verständnis der Bibel ernst nehmen und versuchen, mit ihnen im Gespräch zu bleiben.

3. Unterrichtsgestaltung

3.1 Sachgemässer Bibelgebrauch

Die Bibel wurde während langer Zeit auf problematische Weise benutzt. Sie diente als Steinbruch für Allerweltsweisheiten, dogmatische Lehren oder Moralanweisungen. Wenn der Inhalt der Bibel in solche Kurzformeln gepresst wird, kann sie ihre Kraft nicht entfalten. Die biblischen Texte sind

vielfältig (Erzählungen, Lieder, Weisungen usw.). Mit ihrer Texteigenart holen sie die Leserinnen und Leser ab und führen sie zu neuen Perspektiven hin.

Ein sachgemässes Bibelverständnis erfordert gewisse Grundkenntnisse über die Entstehung, die elementaren Textstrukturen und die Wirkung der biblischen Tradition. Zum unmittelbaren, einführenden Deuten der Texte gehört, dass man sich bewusst ist, dass die Bibel in einer uns fernem Zeit entstand.

3.2 Gemeinsames Suchen und Fragen

Die Bibel ist so vielschichtig, dass sie selbst Fragen auslöst und zum Nachdenken auffordert. Sie liefert keine indiskutablen Fertigwahrheiten. Bibelkunde kann ein entdeckendes gemeinsames Suchen nach Hilfe und Orientierung von Schülerinnen und Schülern und Lehrperson sein.

3.3 Dimensionen der Bibelkunde

Bibelkunde hat zwei Dimensionen. Sie durchdringen sich im Unterricht, aber je nach Unterrichtseinheit oder -phase herrscht die eine oder andere vor.

Bibelkunde von aussen: Sachwissen über die Bibel aufbauen

Bibelkunde erschliesst mit den Schülern und Schülerinnen ein angemessenes Bibelverständnis. Dazu gehören Kenntnisse über:

- Biblische Realien
- Religiöse Sprache und biblische Sprachformen
- Buchwerdung
- Ursprungssituationen des Glaubens
- Wirkungsgeschichte

In der Bibeldidaktik wird diese Dimension gelegentlich als **Informationsbausteine** bezeichnet.

Beispiel: Mose/Exodus:

Erarbeitung von Sachinformationen und Realien zu

- Ägypten: Kultur, Pharaonen, Sklavenarbeit
- Wüstenwanderung: Geographie des Sinai, Überleben in der Wüste

Bibelkunde von innen: Lebenswissen durch die Bibel erschliessen

Diese Dimension ist gewissermassen das Herz der Bibelkunde:

- Der Bibeltext soll mit seiner eigenen Dynamik zum Reden kommen. Die Schülerinnen und Schüler schliessen den Text, damit dieser seinerseits ihre Lebenserfahrungen neu beleuchtet. Die Verarbeitung geht vom Bibeltext aus und führt wieder zu ihm hin.
- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Texte eigenständig und in vielfältigen Formen. Das intensive Mitvollziehen der biblischen elementaren Strukturen (z.B. Erzählung, Lob / Kla-

ge) ermöglicht ihnen Identifikation und Lernen. Die Verarbeitungsformen gehen auf die Schülerinnen und Schüler ein (Erklären, Veranschaulichen, Erleben).

Die Bibeldidaktik bezeichnet diese Dimension als **Texterschliessung** oder als **immanenten Bibelunterricht**, weil man im biblischen Text bleibt (immanent = darin bleibend, darin enthalten).

Beispiel: Mose/Exodus:

- Sich in die Israeliten in Ägypten hineinversetzen, ihre Not und den Wunsch nach Befreiung mitempfinden
- Lösungen der Not suchen, das Flucht-Motiv verstehen und bewerten
- Mose, seine Aufgabe als Führer und Retter und seine inneren Reaktionen begreifen
- Gruppenreaktionen bei den Israeliten und den Ägyptern empfinden und beschreiben (Hunger, Hoffnung, Verzweiflung, Vertrauen, Rückkehrwunsch, Rachegefühle)

Biblisches Lernen hat an sich noch eine weitere Dimension: Die Anwendung (Applikation) und Übertragung der biblischen Sinngehalte auf das Leben. Dieser sog. **applikative Bibelunterricht** geschieht vorwiegend im Rahmen des Religionsunterrichts der Kirchen.

Beispiel: Mose/Exodus:

- Unterdrückung heute: Wo gibt es in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler Menschen in Gefangenschaft, die ihr Lebensrecht und ihre Befreiung einfordern?
- Exodus-Modell der Kirche, die in die Freiheit aufbricht; Christen, die sich solidarisch für die Befreiung von Benachteiligten engagieren; die Wüstenwanderung der Entmutigung und des Zweifels durchstehen.
- Solidaritätsaktionen: z.B. Fastenopfer / Brot für alle, Patenschaften etc.

3.4 Fenster zu anderen Religionen und Kulturen

Sind in einer Klasse Schülerinnen und Schüler aus anderen Religionskulturen, so sind Ausblicke auf diese Traditionen sinnvoll (s.o. 2.4). Diese Kinder können solche aus ihrem Leben in die Klasse einbringen und werden damit in ihrem Selbstwertgefühl gestützt. Für solche interkulturellen und interreligiösen Unterrichtsfenster, ggf. fächerübergreifend, eignen sich z.B. Vergleiche des hiesigen Brauchtums mit Riten und Geschichten aus einer anderen Religion.

Damit ist nicht einer Religionenkunde das Wort geredet. Eine solche wäre auf der Primarstufe verfrüht und nicht vereinbar mit dem Hauptauftrag des Faches.

Ergänzendes Lehrmittel dafür:

- 1.-3. Klasse: **Gott hat viele Gesichter**, Band 2: Judentum – Islam – Religiöse Phänomene und Symbole: Geburtslegenden grosser Propheten, Symbole – Lebensbilder.
- 4.-6. Klasse: **Gott hat viele Namen**, Band 2: Die vielen Religionen und der eine Gott: Menschen feiern... – Religiöse Phänomene und Symbole: Geschichten aus der Kindheit Jesu – Zahlen und Elemente.
- Weitere Lehrmittel und Medien: Abteilung 'Weltreligionen' im Didaktischen Zentrum, Freiburg.

4. Richtziele

Wahrnehmen und erleben

Sich einfühlen

- mit den Personen in biblischen Texten innerlich mitgehen

Eigene Erfahrungen wahrnehmen

- Achtsam werden für die eigene innere Welt
- verschiedene Wege zur Stille und in die Tiefe erleben (Stilleübungen, Meditieren)

Das eigene Leben deuten

- sich in biblischen Geschichten und Szenen wiederfinden

Begreifen und sich orientieren

Biblische Sprache verstehen

- Unterschiedliche biblische Sprachformen wahrnehmen und unterscheiden (erzählen, loben / klagen, versprechen u.a.)
- Funktion und Wahrheitsgehalt verschiedener Textsorten und Gattungen unterscheiden
- Texte in eigene Ausdrucksformen umsetzen

Biblische Realien kennen

- Umwelt und Lebensformen des Alten Orients und Palästinas kennen
- Anlässe und Entstehung der biblischen Schriften kennen

Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament kennen

- zentrale Inhalte der Geschichte Israels mit Gott kennen (Erzväter und -mütter, Mose/ Exodus, Kanaan, Könige, Propheten, Exil, Schöpfung, Lieder)
- Leben, Botschaft und Wirken von Jesus von Nazaret kennen
- die Reaktionen von Menschen um Jesus erklären
- die Botschaft von Jesu Auferweckung und Wirkung auf Nachfolgerinnen und Nachfolger einst und heute kennen

Vorstellungen weiterentwickeln

- durch biblische Texte eigene Vorstellungen über die Welt, sich selbst und Gott weiterentwickeln

Stationen der Wirkungsgeschichte kennen

- Nachwirkungen der Bibel in exemplarischen Gestalten, Brauchtum, Geschichte und Kultur kennen

Arbeitsformen und Fertigkeiten entwickeln

Mit verschiedenen Grundformen biblischen Lernens arbeiten

- Biblische Geschichten szenisch darstellen (Standbildbauen, Rollenspiel)
- Verschiedene Erzählformen (Umwelterzählungen, Rahmenerzählungen etc.)
- Erlesen, Wiedergeben, Zusammenfassen, kognitives Verarbeiten
- Nachdenken, Vermuten, Fragen stellen, Philosophieren und Theologisieren
- Persönliche Erfahrungen einbeziehen
- Verfremden, Vergleichen
- Probleme lösen, Streitgespräche führen, Dilemmata diskutieren
- kreatives Verarbeiten, mit Bildern aus der religiösen Kunst arbeiten

Werte klären, entscheiden und handeln

Verantwortlich und solidarisch werden

- durch biblische Impulse gegenüber Anderen, besonders Notleidenden und Unterdrückten, einfühlsam werden und solidarisch handeln
- anhand biblischer Modelle das eigene Konzept von Gerechtigkeit, Verantwortung und Solidarität entwickeln und einüben

Verschiedene Glaubensformen achten - tolerant sein

- die Beziehung der verschiedenen Konfessionen, Religionen und Kulturen zu Heiligen Schriften (Bibel, Koran u.a.) kennen und achten
- Offenheit und aktive Toleranz einüben (Ökumene, interkulturelle Erziehung, Dialog der Religionen)
- mit Menschen unterschiedlichen Glaubens zusammenleben

5. Stoffverteilungsplan

1. - 3. Klasse

Diese Seite ersetzt die entsprechenden Seiten im Lehrmittel „Gott hat viele Gesichter“.

* : Im Lehrmittel vorgesehene Anzahl Lektionen

•: Verbindliche Themen aus dem Ordner „Gott hat viele Gesichter“

◦ : Fakultative Themen aus dem Ordner „Gott hat viele Gesichter“

Neben den verbindlichen Themen steht es jeder Lehrperson frei, selbst noch andere Themen zu behandeln. Dazu kann sie natürlich auch andere Lehrmittel verwenden. Ein Thema kann auch mehrmals und auf verschiedene Weise aufgegriffen werden (z.B. Weihnachten).

Band 1	*	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	
Schöpfung	5	•			
Noah und der Regebogen	5	•			
Der Turmbau zu Babel	3	•			
Abraham	5		•		
Josef	9		•		
Ruth	5			•	
<i>Daniel</i>	6			◦	<i>Auch 4. Klasse</i>
Jona	6	•			
Geburt Jesu	3	•			
Jesus wird Wanderprediger	6		•		
Jesus und seine Freunde und Freundinnen	4			•	
Jesus in Kafarnaum	8		•		
Mit Jesus unterwegs	5			•	
Jesus in Jericho	4			•	
Passions- und Ostererzählungen	8			•	
	82	22	28	26	

4. - 6. Klasse

Diese Seite ersetzt die entsprechenden Seiten im Lehrmittel „Gott hat viele Namen“.

*: Im Lehrmittel vorgesehene Anzahl Lektionen

•: Verbindliche Themen aus dem Ordner „Gott hat viele Namen“

◦: Fakultative Themen aus dem Ordner „Gott hat viele Namen“

Neben den verbindlichen Themen steht es jeder Lehrperson frei, selbst noch andere Themen zu behandeln. Dazu kann sie natürlich auch andere Lehrmittel verwenden. Ein Thema kann auch mehrmals und auf verschiedene Weise aufgegriffen werden (z. B. Ostern).

	*	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	
Auszug aus Ägypten	5	•			
Am Sinai	7		•		
Menschennetze zwischen Dorf, Stadt und Zeit	10		•		
<i>Debora, Gideon und Rahab: Heldinnen und Helden im neuen Land</i>	7		◦	◦	
David	8	•			
Jerusalem und die Propheten	8			•	
Exil	8			•	
Zwei Mütter und ihre Söhne	6	•			
Geschwister Jesu erzählen	5	•			
Maria aus Magdala – eine Freundin erzählt	10		• ¹⁾		
Lydia und die erste christliche Gemeinde in Philippi	10			•	
	84	24	27	26	

¹⁾ Diese Unterrichtsreihe besteht aus vier Teilen. Wir empfehlen sie auf zwei Jahre zu verteilen.

6. Grobziele

1. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

Sich in biblische Personen einfühlen	Noah und der Regenbogen: Alltagsprobleme und Konflikte in der Arche Jona: Das Weggehen in die Fremde nacherleben
Achtsam werden für die eigene innere Welt	Schöpfung: Über die Natur, ihre Ordnung und ihre Vielfalt staunen und diese als Geschenk erkennen Geburt Jesu: Eigene Wünsche wahrnehmen

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Biblische Sprachformen erkennen und unterscheiden	Schöpfung: Den Schöpfungsbericht als inspirierende Erzählung wahrnehmen
Texte in eigene Ausdrucksformen umsetzen	Noah und der Regenbogen: Arche oder Regenbogen zeichnen oder basteln Jona: Pantomime
Zentrale Geschichten des Ersten Testaments kennen	Schöpfung Noah und der Regenbogen: Sintfluterzählung Geburt Jesu Jesus in Kafarnaum: Levi der Zöllner; Jesus heilt einen Gelähmten
Die eigenen Vorstellungen von Gott und der Welt weiter entwickeln	Schöpfung: Sich mit allen Sinnen auf die Wunder der Natur einlassen Noah und Regenbogen: Sehen, wie Gott bereit ist einen Neuanfang zu machen; den Regenbogen als Zeichen dafür wahrnehmen Jona: Die Verschonung der Stadt Ninive verstehen

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Verschiedene Erzählformen kennen	Schöpfung; Noah und der Regenbogen; Turmbau zu Babel; Jona; Geburt Jesu
Theologisieren und philosophieren	Schöpfung: Aus „Wüstenerfahrungen“ Paradiesvorstellungen entwickeln Der Turmbau zu Babel: Verschiedene Bedeutungen von „Grösse“ unterscheiden; Grenzen menschlicher Möglichkeiten reflektieren Jona: Gemeinsam über theologische Fragen nachdenken

Biblische Geschichten kreativ
verarbeiten

Schöpfung: Ein Schöpfungsfest gestalten; mit verschiedenen
Materialien malen; gepresste Pflanzen aufkleben; Drucke
anfertigen; Tiere basteln; Portraits herstellen
Turmbau zu Babel: Turm- und Häuserbau
Geburt Jesu: Kerzenziehen; Figuren basteln

WERTE KLÄREN, ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Durch biblische Geschichten
andern gegenüber einfühlsam
werden

Turmbau zu Babel: Sich in Nomaden und Hausbewohner ein-
fühlen
Noah und der Regenbogen: Erfassen, dass dasjenige, was
alle Menschen tun, nicht unbedingt das Richtige sein muss

Anhand biblischer Geschichten
die eigenen Vorstellungen von
Gerechtigkeit, Verantwortung
und Solidarität klären

Noah und der Regenbogen: Was alle Menschen tun, muss
nicht das Richtige sein; friedliches Zusammenleben setzt Tole-
ranz voraus
Geburt Jesu: Teilen und Schenken als bereichernd erkennen

2. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

Sich in biblische Personen einfühlen	Josef: Josefs Aufstieg, Fall und Rettung nachempfinden Gefühle von Josefs Brüdern nachempfinden Jesus wird Wanderprediger: Kinderfreundlichkeit Jesu erkennen
Achtsam werden für die eigene innere Welt	Josef: Sich eigene Wünsche, Hoffnungen und Ängste bewusst machen

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Biblische Sprachformen wahrnehmen und unterscheiden	Jesus in Kafarnaum: Wundergeschichten angemessen deuten
Umwelt und Lebensweise des Alten Orients kennen	Abraham: Die Lebensweise der Nomaden kennen Josef: Siedlungs-, Wohn- und Bekleidungsformen des Alten Orients kennen lernen Jesus wird Wanderprediger: Leben und soziale Gegebenheiten in einem jüdischen Dorf um die Zeitenwende kennen; eine Ortschaft Palästinas zur Zeit Jesu kennen; Psalmen kennen und ihre Bedeutung verstehen; Lebensbedingungen verschiedener sozialer Gruppen in Palästina zur Zeitwende schildern können
Zentrale Gestalten der Geschichte Israels kennen	Abraham Josef
Leben, Botschaft und Wirken Jesu kennen	Jesus wird Wanderprediger: Jesu Aufgabe und Anspruch kennen und die Widerstände seiner Zeitgenossen verstehen Jesus in Kafarnaum: Erkennen, dass Jesus den Menschen über die Regeln setzt
Durch biblische Texte eigene Vorstellungen über Gott entwickeln	Abraham: Gott hält seine Versprechen, er ist treu Josef: Warten im Vertrauen auf Gott Jesus wird Wanderprediger: Den Hirten als Symbol für Gott verstehen

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Texte kognitiv verarbeiten	Jesus in Kafarnaum: Einen Psalm schreiben Titel zu Text suchen
Eigene Erfahrungen in die Betrachtung biblischer Texte einbeziehen	Abraham: Konflikte in der eigenen Familie bedenken Josef: Die Erfahrung der Bevorzugung und Benachteiligung reflektieren
Probleme und Dilemmata diskutieren	Josef: Die eigenen Stimmungen in verschiedenen Situationen bedenken Jesus wird Wanderprediger: Die Problematik aktualisieren und diskutieren, welche hinter dem Gleichnis vom verlorenen Schaf steht
Geschichten spielerisch umsetzen	Abraham: Tätigkeiten pantomimisch darstellen Josef: Rollenspiele Jesus wird Wanderprediger: Pantomime Jesus in Kafarnaum: Rollenspiel; Spiele mit einem Fallschirm; „Vertrauensspiele“
Biblische Texte kreativ verarbeiten	Abraham: Wandfries gestalten; Rollenspiel Josef: Bilder malen Jesus wird Wanderprediger: Einen Holzfisch schnitzen Jesus in Kafarnaum: Gemeinschaftsbild malen; ein Netz knüpfen

WERTE KLÄREN, ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Durch biblische Geschichten die eigene Vorstellung von Gerechtigkeit, Verantwortung und Solidarität klären	Abraham: Durch Verzicht auf sein Recht schlichtet Abraham seinen Streit mit Lot Josef: Über Konflikte und Versöhnung nachdenken; sich in Benachteiligte einfühlen
Biblische Gestalten als Beispiele für Offenheit und Toleranz wahrnehmen	Jesus in Kafarnaum: Verschiedene biblische Randgruppen und Jesu Verhalten ihnen gegenüber kennen

3. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

<i>Mit biblischen Personen innerlich mitgehen</i>	<i>Daniel: Die Standfestigkeit von Daniel und seinen Freunden nachvollziehen</i>
Achtsam werden für die eigene innere Welt	<i>Daniel: Träume als Ausdruck geheimer Ängste erkennen</i> Jesus und seine Freunde und Freundinnen: Stilleübungen Jesus in Jericho: Stilleübungen
Verschiedene Wege zur Stille erleben	Mit Jesus unterwegs: Mandala malen
Gefühle biblischer Gestalten nachempfinden	Passions- und Ostererzählungen: Verrat des Petrus und seine Reue nachempfinden

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Umwelt und Lebensformen des Alten Orients kennen	Mit Jesus unterwegs: Historische Hintergründe neutestamentlicher Geschichten kennen
<i>Anlässe der Entstehung der auf biblischen Schriften kennen</i>	<i>Daniel: Biblische Erzählungen als Antwortversuche existentielle Fragen erkennen</i>
Leben, Botschaft und Wirken von Jesus kennen	Jesus und seine Freunde und Freundinnen: Erkennen, was Zeitgenossen an Jesus faszinierte; Handlungen und Aussagen Jesu kennen Passions- und Ostererzählungen: Jesu Gefangennahme, Folter und Tod schildern können; das leere Grab als Hoffnungszeichen dafür erkennen, dass der Tod nichts Endgültiges ist
Die Reaktionen von Menschen um Jesus erklären	Passions- und Ostererzählungen: Den Kontrast des königlichen Einzugs Jesu in Jerusalem zur Weihnachtsszenerie wahrnehmen
Nachwirkungen der Bibel in der Geschichte kennen	Passions- und Ostererzählungen: Das Passamahl als Ursprung des Abendmahls erkennen

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Biblische Geschichten und Szenen erleben	Passions- und Ostererzählungen: Ein Passamahl erleben
Theologisieren und philosophieren	Ruth: Den Begriff „Heimat“ klären <i>Daniel: Gründe für die Entstehung biblischer Texte suchen</i>

Jesus und seine Freunde und Freundinnen: Den Begriff der Freundschaft klären
Jesus in Jericho: Inneres und äusseres Sehen unterscheiden

Eigene Erfahrungen durch biblische Texte reflektieren

Ruth: Erfahrungen mit fremden Menschen bedenken

Biblische Texte spielerisch umsetzen

Passions- und Ostererzählungen: Rollenspiel
Jesus in Jericho: Zachäus-Geschichte spielen

Biblische Geschichten kreativ verarbeiten

Daniel: Zeichnen; malen
Jesus und seine Freunde und Freundinnen: Collage gestalten; Mosaik herstellen; Modell eines Wohnraumes gestalten; Fladenbrot backen; Feigenspeise zubereiten

WERTE KLÄREN, ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Durch biblische Geschichten Unterdrückten gegenüber einfühlsam werden

Ruth: Ursachen für die Migration und die Lebensbedingungen hungernder Menschen kennen

Durch biblische Geschichten die eigene Vorstellung von Gerechtigkeit klären

Ruth: Sich den Wandel der Werte bewusst machen und die eigenen Werthaltungen überprüfen; den Sündenbockmechanismus durchschauen

Biblische Gestalten als Beispiele für Offenheit und aktive Wahrnehmen

Ruth: Wahrnehmen, wie Offenheit Fremden erleichtert, sich wohl zu fühlen
Jesus in Jericho: Erfahren, dass Jesus aktiv den Kontakt mit Aussenseitern suchte

4. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

Aspekte des eigenen Lebens dank biblischen Texten neu sehen	Auszug aus Ägypten: Verschiedene Formen von Unterdrückung im eigenen Leben entdecken
Die innere Wahrnehmung üben	David: Musik und ihre therapeutische Wirkung erleben
Lebensumstände von Frauen gestalten zur Zeit Jesu schildern	Zwei Mütter und ihre Söhne: Die Lebensumstände von Frauen aus biblischer Zeit kennen und mit eigenen Ansichten vergleichen

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Die Bedeutung der Frauen für die Geschichte der Juden erkennen	Auszug aus Ägypten: Mirjam als Prophetin kennen lernen
Die Bedeutung zentraler biblischer Geschichten für die Gläubigen erkennen	Auszug aus Ägypten: Die Geschichte von Sklaverei und Befreiung kennen sowie das Exodusgeschehen als Grunderfahrung des jüdischen Volkes wahrnehmen
Das Judentum als Grundlage für das Christentum erkennen	Auszug aus Ägypten: Den Zusammenhang von Pessach, Abendmahl und Eucharistie kennen
Differenziertes Menschenbild entwickeln	David: Davids innere Qualitäten und sein Versagen wahrnehmen; am Beispiel von Saul über eigene Eifersuchtsgefühle und einen möglichen Umgang mit ihnen nachdenken
Bedeutsame Geschichten der Bibel kennen lernen	David: David als zentrale Gestalt in der Geschichte Israels kennen lernen
Rituale aus dem Alten Testament kennen	David: Die Funktion und Bedeutung der Salbung verstehen
Gleichnisse Jesu kennen und ihre Aussageabsicht erklären können	Geschwister Jesu erzählen: Gleichnis der anvertrauten Talente, Gleichnisse vom König und seinem Beamten sowie vom reichen Kornbauern
Aspekte des eigenen Lebens dank biblischen Texten neu sehen	Geschwister Jesu erzählen: Über das Gleichnis von den Talenten die eigenen Fähigkeiten entdecken und schätzen
Die politische und religiöse Situation in Palästina zur Zeit Jesu kennen	Zwei Mütter und ihre Söhne: Den Tempel in Jerusalem und seine Bedeutung kennen

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Aktuelle Konfliktsituationen durch biblische Geschichten neu sehen	Auszug aus Ägypten: Biblische und moderne Formen der Versklavung erkennen und vergleichen
Biblische Texte kreativ umsetzen	David: Eine Textcollage gestalten

WERTE KLÄREN, ENTSCHIEDEN UND HANDELN

Sich seiner eigenen Beziehungen bewusst werden	David: Am Beispiel der Freundschaft von David und Jonathan über eigene Beziehungen nachdenken
Die Würde des Menschen wahrnehmen	David: Am Beispiel der Batseba-Episode erkennen, dass Menschen nicht allein zum eigenen Vorteil missbraucht werden dürfen
Philosophieren und theologisieren	David: Eigenschaftsprofil einer guten Führungspersönlichkeit entwickeln
Aktuelle Probleme durch biblische Texte neu wahrnehmen und erleben	Geschwister Jesu erzählen: Die Schwierigkeit des Verzeihens und die dadurch freigesetzten neuen Lebens-Möglichkeiten erkennen
Über biblische Texte die Gefühle von Menschen neu sehen lernen	Zwei Mütter und ihre Söhne: Sich in die Eltern des Johannes und Jesu einfühlen

5. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

Sich mit Menschen der Bibel identifizieren I *Debora, Gideon und Rahab - Heldinnen und Helden im neuen Land: Sich in das Leben von Bauern zur Zeit der Landnahme einfühlen*

Konflikte zwischen verschiedenen Gruppierungen Palästinas erklären können Menschennetze zwischen Dorf, Stadt und Zelt: Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Nomaden, Dorf- und Stadtbewohner darlegen können

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Die zehn Gebote verstehen und erklären können Am Sinai: Die zehn Worte kennen und als Hilfen für das Zusammenleben verstehen

Biblische Gattungen kennen und angemessen mit ihnen umgehen können *Debora, Gideon und Rahab - Heldinnen und Helden im neuen Land: Die Geschichte der Eroberung Jerichos als Legende wahrnehmen*

Wichtige Gestalten der Bibel kennen lernen Maria aus Magdala - eine Freundin erzählt: Maria von Magdala kennen

Philosophieren und theologisieren Maria aus Magdala - eine Freundin erzählt: Über das Reich Gottes, Gerechtigkeit und Vorstellungen von Tod und Auferstehung nachdenken; Bildreden Jesu schildern und über sie theologisch reflektieren

Biblische Geschichten kennen Menschennetze zwischen Dorf, Stadt und Zelt: Die Geschichte von David und Abigail kennen
Maria aus Magdala - eine Freundin erzählt: Jesu Verhaftung, Verurteilung und Tod

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Freude am Erzählen und im Hören von Geschichten erleben *Debora, Gideon und Rahab - Heldinnen und Helden neuen Land: Eigene Legenden erfinden und erzählen*

Biblische Geschichten in künstlerischen Darstellungen erkennen können Am Sinai: Moses als Mittler des Bundesschlusses kennen; Bildbetrachtung von Chagalls „Mose am Sinai“

Philosophieren und theologisieren Am Sinai: Den Sinn des Verbotes von Götter-Bildern und des Missbrauches des Gottesnamen klären; das Talionsgesetz vor dem Hintergrund des Vergeltungsdenkens beurteilen können; über gerechte Vergeltung nachdenken

WERTE KLÄREN, ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Aktuelle Probleme durch biblische Texte neu sehen lernen	Am Sinai: Die Bedürfnisse von Fremden und unseren Umgang mit ihnen klären; das Sabbatgebot als Aufforderung sehen, über sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nachzudenken
Verschiedene Gottesbilder und ihre Auswirkungen kennen	Am Sinai: Den goldenen Stier als Versuchung erkennen, sich für äussere Güter zu versklaven
<i>Philosophieren und theologisieren</i>	<i>Debora, Gideon und Rahab - Heldinnen und Helden im neuen Land: Die wichtigsten Aspekte des Heldentums erkennen; erkennen, dass jeder Mensch seine eigene Form des Heldentums finden muss</i>
Sich mit Menschen der Bibel identifizieren	Maria aus Magdala - eine Freundin erzählt: Die Hilflosigkeit der Anhänger und Anhängerinnen Jesu bei dessen Tod schildern

6. Klasse

WAHRNEHMEN UND ERLEBEN

Sich in biblische Menschen einfühlen	Exil: Sich in Menschen einfühlen, die aus dem Exil zurückkehren
Aktuelle Probleme durch biblische Geschichten neu wahrnehmen	Exil: Die Situation und Möglichkeiten von Asylsuchenden in der Schweiz kennen und sich in sie einfühlen
Grundlegende menschliche Erfahrungen reflektieren	Exil: Unterwegssein und Grenzüberschreitungen in ihren verschiedenen Formen wahrnehmen
Die Anfänge des Christentums kennen	Lydia und die erste christliche Gemeinde in Philippi: Die Entstehung von Hausgemeinden im Rahmen der jüdischen Gemeinde von Philippi schildern

BEGREIFEN UND SICH ORIENTIEREN

Die heutige Welt durch biblische Texte besser verstehen	Jerusalem und die Propheten: Propheten in der heutigen Zeit wahrnehmen
Das Auftreten der Propheten erklären können	Jerusalem und die Propheten: Die soziale und politische Situation als Gründe für das Auftreten der Propheten erkennen
Wichtige Gestalten der Bibel kennen lernen	Jerusalem und die Propheten: Jesaja und König und ihre Anliegen Hiskija, Micha und Jeremia mit Aspekten ihrer Botschaft kennen
Umwelt der Bibel kennen lernen	Jerusalem und die Propheten: Jerusalem als Beispiel einer alttestamentlichen Stadt kennen lernen
Von fremden Kulturen und Religionen erfahren	Lydia und die erste christliche Gemeinde in Philippi: Die religiöse Situation in Philippi schildern und mit der heutigen vergleichen; die wichtigsten Elemente der griechischen Religion kennen

ARBEITSFORMEN UND FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Biblische Texte kreativ umsetzen	Jerusalem und die Propheten: Aus einem Comic eine Geschichte entwickeln Exil: Bildhafte Aussagen biblischer Texte erklären und in eigene Sprache umsetzen
----------------------------------	--

WERTE KLÄREN, ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Wertvolle Haltungen und Eigenschaften wahrnehmen und schätzen

Exil: Gelassenheit und Flexibilität als wertvolle Haltungen in schwierigen Situationen erkennen

Aktuelle gültige Werte durch biblische Texte neu sehen lernen

Lydia und die erste christliche Gemeinde in Philippi: Wertvorstellungen von Menschen der Antike mit unseren vergleichen